

Quelle gebührt amtlich der Gersprenz

NAMENSSTREIT Bürger erwirkt Umkehr der Neubezeichnung – Was entspringt, darf aber auch Mergbach heißen

VON KIRSTEN SUNDERMANN

WINTERKASTEN/NEUNKIRCHEN/REICHELSCHEIM. Kaum haben Heimatkenner die Quelle unterhalb der Neunkircher Höhe mit dem Mergbach identifiziert, da bestehen andere auf deren direkte Zugehörigkeit zur Gersprenz. Herbeigeführt hat ihr Streit nun eine amtliche Feststellung für den Wasseraustritt: Er muss Gersprenzquelle heißen.

Ist das, was da im Grenzgebiet der Kreise Bergstraße und Darmstadt-Dieburg und unweit der Odenwaldkreis-Gemeinden Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach entspringt, die Gersprenz oder der Mergbach? Auf diese Frage geben verschiedene Kenner und Nachforscher der Region unterschiedliche Antworten. Und genau das bewegt spätestens seit einer zwischenzeitlichen Umbenennung der Quelle an der Neunkircher Höhe die Gemüter der kontrovers diskutierenden Kenner und womöglich auch eine staunende Öffentlichkeit.

Wie berichtet, hatte der Odenwaldklub Reichelsheim mit seinem Vorsitzenden Georg Schnellbächer und dem Heimatkundler Gerd Schwinn darauf verwiesen, dass der westliche Oberlauf der Gersprenz den Eigennamen Mergbach trägt, und eine entsprechende Neukennzeichnung der beschaulichen Quelle initiiert.

In Zusammenarbeit mit dem Geo-Naturpark und Repräsentanten der Standort- und Nachbargemeinden wie Lindenfels und Modautal wurden Schrifftafeln mit diesem Namen hergestellt und die Wasserschüttung neu gefasst. Und am 29. September vergangenen Jahres fand ein großes Umtauf-Fest mit offiziellen Vertretern der umliegenden Gemeinden, des Naturparks und des OWK statt.

Umtauf-Gegner sehen Kulturgut beschädigt

Nicht alle Heimatfreunde indes waren mit dieser Wendung für die Quelle glücklich. In der Winterkastener Bevölkerung wurden Stimmen laut, man sei kurzerhand um ein altes Kulturgut gebracht worden.

Gastronomen und Touristiker reagierten verunsichert – und Karl-Heinz Bayer, der sich als Freund des oberen Gersprenztales versteht, begann zu recherchieren. So fand er beispielsweise in der „Statistik und Topografie des



Zur Quelle des Streits ist der Ursprung der Gersprenz an der Neunkircher Höhe westlich von Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach geworden.

FOTO: KIRSTEN SUNDERMANN

Großherzogthums Hessen“, Band 1 von 1802, die Definition: „Gersprenz, Flüsschen, entsteht auf der Neunkircher Höhe (Bezirk Reinheim), fließt durch einen Teil des Bezirks Erbach, an Reichelsheim, Kirch-Beerfurth etc. vorbei und dann wieder in den Bezirk Reinheim.“ Ähnliche Flusslauf-Beschreibungen finden sich in Dokumenten von 1828, 1840, und 1900.

Als Blumen-Großhändler und Flora-Freund erboste ihn zudem, dass bei der Neugestaltung der Quelle die natürliche Vegetation zurückgedrängt und Schotter und Kies eingebracht worden waren. „Naturnah sieht anders aus“, meinte er und richtete ein

Schreiben an das RP Darmstadt mit der Bitte, die Umbenennung wieder rückgängig zu machen.

Naturschutzbehörde der Bergstraße zuständig

Als zuständige Behörde stellte sich daraufhin der Kreis Ausschuss des Kreises Bergstraße mit seiner Unteren Naturschutzbehörde heraus. Denn gefragt war verwaltungsrechtlich die Aufsichts-Hoheit über Naturdenkmale im Gebiet des Kreises Bergstraße; zu denen nämlich gehört das Quellgebiet laut Eintragung von 1952. Das Einverständnis dieser Stelle hätte für die Veränderung unbedingt eingeholt

werden müssen, wandten zunächst der Heimatkenner und dann das Amt selbst ein. Festgehalten ist das in einem behördlichen Schreiben, wonach dem OWK Reichelsheim und den an der Umwidmung beteiligten Gruppierungen zwar keine böse Absicht unterstellt, ihrem Vorgehen aber dennoch der Tatbestand einer „Ordnungswidrigkeit“ zugeschrieben wird. An der Quelle müsse der Kies entfernt und das alte Holzschild wieder aufgehängt werden. An der Bezeichnung „Naturdenkmal Gersprenzquelle“ dürfe nicht gerüttelt werden. Und tatsächlich hängt am Baume oberhalb der Quelle nun wieder ein Holzschild mit dem

Text: „Gersprenzquelle – ohne Dich – klein und schlicht – gäb’ es uns’re Gersprenz nicht“.

Ihre amtliche Grenze gefunden hat damit die gegenläufige Auffassung der Reichelsheimer Heimatkenner Schnellbächer und Schwinn, nach deren Überzeugung die Gersprenz eben nicht zu jenen Wasserläufen gehört, die ihren Namen von Anfang an tragen, sondern zu denen, die ihn eben erst durch Zusammenflüsse unterwegs erhalten.

Was in einer beachtlichen Höhe von 586 Meter über Normal Null an der Neunkircher Höhe beginne und nach 62,2 Kilometern mit der Mündung in den Main bei Kleinostheim ende, heiße erst ab Bockenrod Gersprenz. Im Oberlauf habe man es mit dem aus dem Ostertal eintretenden Osterbach und dem durch Reichelsheim fließenden Mergbach zu tun.

Auch Mergbach-Freunde haben ihre Belege

Wie später ihre Widersacher haben auch Schnellbächer und Schwinn ihre Überzeugung zu erhärten versucht – mit dem Rückgriff auf eigene Sprach- und Ortskunde aus früheren Jahrzehnten, aber auch mit Anfragen bei verschiedenen Ämtern wie etwa dem Wasserverband Mümling/Gersprenzgebiet in Erbach, dem Gewässerverband Bergstraße oder dem Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geo-Information in der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Damit erschlossen sie teils zustimmende, teil ausweichende Aussagen. Vom Regierungspräsidium (RP) in Darmstadt wurde im Oktober 2012 jedoch bestätigt, dass „der aktuelle Name des Baches ‚Mergbach‘ sei und die Quelle auf der Neunkircher Höhe folglich die ‚Mergbachquelle‘ – was letztlich zum Anstoß zu diversen Schritten der Bekanntmachung dieses Sachverhalts führte.

Als Festlegung auf den Namen des an der Neunkircher Höhe entspringenden Flüsschens will derweil die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Bergstraße ihre Bestätigung des Namens Gersprenzquelle nicht verstanden wissen. Statt dessen schlägt sie vor, dass sich die Kontrahenten bei einem Runden Tisch gegebenenfalls unter Einbeziehung des Geo-Naturparks einigen. Ob bis dahin nicht doch noch viel Wasser die Gersprenz und womöglich doch auch den Mergbach hinunterfließt?